



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CCCXC. Des Rathes zu Frankfurt Gewerbsprivilegium für die Hutmacher,
vom Jahre 1507.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

storbenen hawfzfrauen, vatter, Mutter vnd all denjhennigen, den durch Cristoff Bruntzlow solichs zw gute gescheen ist, Sie seyen am leben oder tode, welcher namen by gote dem almechtigen wol bekant sein, zw trost vnd zw Irer selen saligkeyt, vnd so Cristoff Bruntzlow von diesem Jhamertaell, das got der almechtige zw seiner selen saligkeyt lange fristen wolle, scheidt wurde, Sollen vnd wollen wir seinen verstorbenen leichnam nach gewonlicher weise begraben, mit vigilien vnd selemessen ehrlichen begeen vnd nachfolgendt, wan die Jharzeit seins abgangs kommet, wollen vnd sollen wir den ehegemelten Cristoff, Elizabeth vnd Walpurgis, seine hawfzfrauen seligen, Seine vatter, Mutter vnd alle die Ime verwandt gewesen, welcher Namen gote bekant, vnd die das Ire darzw geben haben, eyn ewige Jerliche gedechtnus vnd Memorien mit vigilien vnd Selemessen halten vnd loblichen begeen. Dis alles von Artickel zw Artickel haben wir Senior vnd die gemeyn Bruderfchafft des kalandts vor vns vnd vnser nachkomeling bas vff Ewer furstliche gnaden gnedig volwortt vnd nachgeben eyndrechtlich zugefagt vnd verheyschen, Derhalben wir sampt Cristoff Bruntzlow Ewer furstliche gnade als vnsern gnedigen hern vnd Ordinarien mit sonderlichem demutigem fleisz ersuchen vnd bitten obingeschrieben fundation, donation, erection vnd ordination gnediglich anzunemen, zu bestetigen vnd zu confirmiren vnd dasselbe obinberurte hawfz als eyn Erbe des almechtigen gotts in geystlichem schutz zunemen. Das wollen wir vmb Ewer furstlich gnade gegen got fleillig furbitter sein vnd mit vnsern gehorsamen diensten alzeit willig verdienen. Nos igitur Theodericus, Episcopus prefatus — Supplicationibus huiusmodi — annuentes — confirmauimus. — Datum Lubus, vicesima prima mensis Decembris, Anno domino MD^o septimo.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 42.

CCCXC. Des Rathes zu Frankfurt Gewerbsprivilegium für die Hutmacher, vom Jahre 1507.

Wir Borgermeister vnd Ratman der Stad Franckfurt an der Oder, mit Namen Peter Schwab, Jacob Sporn, Al Richter, Jacob Beyr, Hans Nickart, Bastian Doring, Nickel Kyne, Albrecht Bucholts, Steffan Wins, Hans Rademan, Caspar Tziller, thun kund offentlich vor vns alt vnd newe des Rats vnd alle vnser des Rats nachkomende vnd sunst vor Ydermeniglich, die disen vnsern offen Brieff sehen, horen oder lesen, hirmit bekennende, das vor vns sitzende jme Rat zu mhermalen irschynen synd die vorsichtign vnser Bruder jung vnd alt des gantzen Handwercks der Hutmacher, vnd haben manchfeldige ire Gebrechn vnd Irthum, so sich etwan lange Tzeit vff irem Handwerk tzwischen Meister vnd Gselln begebn vnd Innen ghalten elagende entdeckt vnd irsucht mit anhangender Bete ire Handwerksgewonheit vnter etlichen Puncten vnd Artikeln jm gestalt irer selbst Wilkur, irem Handwerk eynig zu geben vnd bestetigen. Dieweil wir aber gantz geneigt, vnd wil sich wol eigen, Widerwil, Tzwitracht vnd Irthum vnser Borger zu wendn vnd keren vnd ir bestes Wissen, haben wir angefehn ire vleislige vnd mogliche Bete, auch ire willige ghorfame Dinft, so sie verschyner zeyt aus schuldigen Pflichtn gemeyner Statt willig vnd gerne gethan vnd in tzukunftign Tzeitn nochmals gered vnd gelvbet zu thun, derhalb wir in dise her-

nachgeschriebene Puncte vnd Artikel in Form irer selbst Wilkur, dy sie alle semplich vnd yder in-
 funderheit vor sich vnd alle des Handwerkes nachkomende volgender Tzeit stet, vest vnd vnwi-
 derrufflich zuhalten angenommen, vnd bestetigen vnd befestigen die hie mit in Krafft vnd Macht di-
 ses vnser Brieffs. Erstlich so ymants das Handwerk bey eynem Meister diser Stat zu lernen be-
 geret, sal dem gantzen Handtwerk in Anfang geben zwey Pfund Wachs. Dieweil auch gewon-
 lich drej Jar lang zu lernen, sal er der gleich die Tzeit, wie itzt beruret, ausstehn bey funff Sloc
 mercklich dem Handtwerk vorburgen. Damit aber Ere vnd Redlikait nicht mehr vorbleibe, sal
 derselbige Lerejunge elich geboren seyn, vnde bis zu Ankunfft seyner Lerejar sich erlich vnd fro-
 melich ghalten hab, Scheyn geben, vnd folgende, so eyn Gefelle seyn Lerjare ausgestandn ader
 von frembd aus andrn Landen seyn Besserung vnd Narung in diser Stet zu suchn in Verhoffnung,
 vnd das Handtwerk begeren wurde, ist pillich, derselbige Antzeigung gebe schriftlich ader durch
 glaubwürdige Personen seyn Herkomen vnd Geburt, dartzu sal derselbige gemeynen Handtwerk
 zugeben vorpflicht seyn tzweyne reinisch Florin zu Enthalt des Handtwerks Gewonheit vnd furder-
 lich in anligendn Sachn gemeyner Stat, vnd entlich seynen Meister hirnachgeschriebene Meister-
 stücke machn, eynen kravten Kaphute, eyn gutn kravten ausgestrecktn Hute, eyn Par Socken, eyn
 Spanne vber die Knie, vnd wen er also, wie vormeld vortheret, den Meistern geben en Thunne
 bernawes Bir. Darnach sollen die eldestn Meister gsatz vom Handtwerk, ehr derselbige Junge
 meister vom Handtwerk vfgnommen vns dem Rate seyn Borgerrecht zu gewinnen vbirantworten.
 Auch sal derselbige Jungmeister vf Ansuchn Meister vnd Gefelln das gantz Handtwerk zuuerperen
 verpflichtet seyn, so lange, bis eyn ander Jungermeister nach in kommet, dergleichn die Licht an-
 tzunden, wie in andrn Tzechn, so das Handtwerk mit der Tzeit mit vnser des Rats Wissen mocht
 vfrichten, den vnd nicht ehr sal er dis thun muellig gheen. Wurde auch ymant aus dem Hand-
 werk, weiplichs ader menlichs Geschlecht, Meister vnd Gfellen nach dem Willen Gots versterbn
 vnd zum Begrebnis, Vigilien, Selemessen verbotet vnd ausenblibe, sunder redliche Vrsache, sal ge-
 meynen Handtwerk von iglicher Verfewmnis geben vir Pfennig. Auch zu Hanthabung Frides vnd
 Eynikeit in Versamelung, Meister vnd Gefelln, sal eyner den andrn mit vbrigen Wortn keyne
 Vbirfharung thun bey des Handtwerks Straff, doch den Gerichtn ane Schadn, so sich solche Vbir-
 fharung irstreckt vnd den Gerichtn darvon gburen wurd. Damit auch Libe, Fruntschafft vnd
 Enthalt Leibes Narung vnter den Meistern bfindn werde, sal kein Meister tzweyne Gefellen Ar-
 beit gebn, es sei dan, das die ander Meister alle Gefellen habn. Darnach mag eyn iglicher Mei-
 ster so vil Gefellen halten, so vil in ebent. Wurde auch Meister ader Gefelle in seynen anligendn
 Geschefftn auferhalb dem Sontag in der Wochen vf eyn Tag das Handtwerk verbotn lasen,
 sal derselbige der verbotn lest gemeynen Handtwerk geben eyn Groschen. Ab es sich begeben,
 das eyn Meister dem andrn seyn Gefynde entspennen wurde, vnd sich in der Wahrheit bfinden,
 sal derselbige Meister in vnser des Rats vnd des Handtwerks Straff fallen nach Irkenntnis. Wurde
 auch eyn Meister seynen Gefelln ane redlich Vrsach eyns Tages in der Wochen verurlaubn, sal
 gemeynen Handtwerk eyn gantz Wochlon verbusen, dergleichn eyn Gfelle, der in der Wochn
 ane erlich Vrsach Vrlob nympt, sal auch so vil verbusen, wie angetzeigt. Auch sol eyn Meister
 ader Gfelle von Handtwerk sich zurechtfertigen von frembdn ader auslendis begeren wurde, mugn
 sie thun nach Irkenntnis Meister vnd Gfellen. Wer es aber Sach, das eyn Gfelle das Handtwerk
 bsuchn wurde, der bey eynem vnredlichn Meister gelernet hette, den solln sie nicht straffn, auch
 auch nicht Handtwerks Gewonheit beweifn. Begeben sich aber, das ein Gfelle, so er in die Lere-
 jare gdinget, zu eynem Meistre, der dieselbige Tzeit in der Andingung redlich vnd hernochmals

vredlich wurde, denselbigen Gefellen mogen sie straffn vnd rechtfertigen nach Irkenntnis. Wurde eyn Gefelle mit Dipstal bfunden, denselbigen sollen sie nicht buessen, auch vf das Handtwerk nicht nemen. Dergleichen so eyn Gfelle seynem Meister mit bekentlicher Schuld entginge vnd entwurde, dem sal man keyns Handtwerks Gewonheit beweisen, so lange bis er sich darselbst, do er die Schult gemacht, rechtfertiget. Czum letztn mogen die Meister vnder sich alle Jarmarek kifen tzweue Schawmeister, die sollen der Meister Arbeit befehen bei den Pflichtn sie vns dem Rate vorwant, auch sal keyn frembder Kramer auswendigs des Jarmarekts vnter eym Guldn Hute verkauffn bei des Rats Straff. Dife vertzeichente Artikel ires Inhaldes geredn vnd gelobn wir Burgermeister vnd Ratman gemelter Stat stete feste zu haldn, sie dabej schutzn vnd schirmen vnd hanthabn, jn auch Gunst, Forderung vnd gutn Willen irtzeigen, mit dem Vorbehalt, das alle vnd iglicher Meister gedachts Handtwerks nhu hynfzur zu ewigen Tzeitn vns dem Rate von wegen gmeiner Stat gebn vnd vbirreichn sollen alle quatuor tempus drej merkisch Groschen, solch Gelt vom Viertel Jar von den glatzn Meistern vom Handtwerk gefamlet werdn vnd vns Havs geantwort werdn; doch stellen solchs alles vf vnser Widerruffn der Meynung, Ab es sich begeben, das sich Meister vnd Gefellen in heymlicher Versamlung mit sunderlichen freuelichn mutwillign Furnemen wider den Rat vnd gemeyne Stat irhebn vnd setzn wurden vnd sie des von vns dem Rate vbirkommen, als wir vns des zugehehn jn keynenwege verhoffn, dan sal diser vnser Brieff krafftlos vnd dife bestetigte Wilkor vnd Handtwerks Gewonheit verloren haben. Des zu Vrkund etc. anno sexto vel septimo.

Aus Leyniers Copialbuche des Stadtarchives fol. 10.

CCCXCI. Des Rathes zu Frankfurt Gewerbsprivilegium für die Leinweber, vom Jahre 1507.

Vnd ist der Eyngang ires Brieffs fast eyns Lavts, wie jn der Hutmacherbrieff vorlavtet, vnd nach dem, so volgen die Puncte vnd Artikel. Czum ersten, wer das Handtwerk der Lyne-weber begeret vnd Meister werdn wil, von Auslendischn ader Inlendischn, derselbige sal schriftlich ader durch glaubwürdige Personen seiner Gburt vnd Herkomen Beweifung vnd Antzeigung thun, auch Kunttschaft geben von seynem Meister ader gantzen Hantwerk, er seyne Lerejare nach des Hantwerks Gewonheit ausgestandn hab vnd folgende sich mit dem Rate des Burgerrechts vertragen, Dem Handtwerk geben eyn Sloc XII groschen, jngemein zuenthalt der Rustigung in Krigeslevften, den Meistern eyn Thünne Bir, tzweij Pfund Wachs vnd wen er jn der ersten das Handtwerk zum erstn mutet, sal er jn derselbign erstn Verbotung den Meistern geben eyn groschen vnd zum andermal drej groschen vnd wer also, wie vormeld, das Handtwerk nicht gewymmet, der sal sich das Handtwerk alhir nicht gebrauchn. Wer das Handtwerk von weiplichn ader menlichn Geschlechtn lernen wil, der ader die sal elich geboren seyn vnd jm Anfang seynes Lernens etliche seyn Frund ader ander, die irer Gburt wissen tragen, mit sich vor die Meister brengn vnd den Meistern geben eyn Thünne Bir, tzweij Pfund Wachs; sal derselbige Lerjunge ader Knepfjn tzweij Jar zu lernen vorpflcht seyn vnd wen derselbige Junge ader Knepfjn dem Meister entlofft vnd vir Wochen auf-